

Das Tantura-Massaker: Israels Narrativ über die Nakba in Frage stellen

Jessica Buxbaum, newarab.com, 05.06.23

**Eine neue Studie über das Massaker von Tantura, die sich auf kartografische Daten, Zeugen-
aussagen und Fotos stützt, könnte ein Wendepunkt in der Betrachtung der historischen
Aufzeichnungen über die Nakba von 1948 sein.**

„Es ist unbestreitbar, dass es Massen-
gräber gibt, die erhalten und geschützt
werden müssen, und es ist eine Verletzung
der Rechte der Verstorbenen und der
Familie, wenn sie seit Jahrzehnten daran
gehindert werden, diese Friedhöfe in
einem würdigen Rahmen zu besuchen“.

Dr. Suhad Bishara, der juristische Direktor
von *Adalah*

Im Mai wurden bei einer Untersuchung des 1948
(1) von zionistischen Milizen verübten Massakers
an einem palästinensischen Dorf mehrere neue
Massengräber entdeckt. Die erste Studie dieser Art
bestätigt die Aussagen der Überlebenden und
stellt die langjährige israelische Leugnung der
Tötungen in Frage.

Die von der auf Menschenrechtsfragen speziali-
sierten Forschungsgruppe *Forensic Architecture*
durchgeführte Untersuchung identifizierte vier
Massengräber (2) im palästinensischen Dorf
Tantura in der Nähe von Haifa, von denen zwei
unter einem israelischen Badeort liegen.

Tantura, in dem 1.500 Menschen lebten, war eine der letzten palästinensischen Gemeinden, die nach
der Gründung des Staates Israel übrig geblieben waren.

Am 22. und 23. Mai 1948 wurde das Fischerdorf vom 33. Bataillon der Alexandroni-Brigade, einer
zionistischen Miliz, die später Teil der israelischen Armee wurde, angegriffen und besetzt.

Nach der Besetzung exekutierten die israelischen Streitkräfte massenhaft entwaffnete Palästinenser in
dem Dorf. Nach Angaben von Überlebenden und anhand historischer Aufzeichnungen (3) befinden
sich in diesen Gräbern die Leichen der während der Schlacht um Tantura Getöteten und der später
Hingerichteten.

Schätzungen über die Zahl der getöteten Palästinenser:innen reichen von 40 bis 200 Personen.

Shourideh Molavi, die leitende Forscherin von *Forensic Architecture* bei der Tantura-Untersuchung,
erklärte gegenüber *The New Arab*, sie hoffe, dass diese Fallstudie dazu beitrage, einen Präzedenzfall

in der Wahrnehmung der Nakba, der ethnischen Säuberung Palästinas während der Gründung Israels, zu schaffen.

„Mit Tantura hoffen wir, die Tür zu öffnen für andere Gemeinden, sowohl in Bezug auf die angewandten Methoden als auch auf die Strategie und die Sorgfalt, mit der die Erinnerung an die Überlebenden und die Täter beim Erzählen der Geschichte behandelt wird“, sagte Molavi.

Während der Nakba, was auf Arabisch „Katastrophe“ bedeutet, wurden zwischen 1947 und 1949 mindestens 530 palästinensische Dörfer von zionistischen Milizen zerstört und 750.000 Palästinenser:innen vertrieben.

Die Forschungsergebnisse von *Forensic Architecture* sind Teil einer Initiative von *Adalah* - dem Rechtszentrum für die Rechte arabischer Minderheiten in Israel, die zum Ziel hat, die Begräbnisstätten von Tantura zu bestimmen und den Familien der Opfer einen angemessenen Abschied zu ermöglichen.

Am 24. Mai sandte *Adalah* im Namen von elf vertriebenen Einwohner:innen und dem Volkskomitee von Tantura ein Schreiben (4) an die israelischen Regierungsbehörden, das auch die Beweise von *Forensic Architecture* enthielt, und forderte die Installation von Gedenktafeln für das Massaker.

„Es ist unbestreitbar, dass es Massengräber gibt, die erhalten und geschützt werden müssen, und es ist eine Verletzung der Rechte der Verstorbenen und der Familie, wenn sie seit Jahrzehnten daran gehindert werden, diese Friedhöfe in einem würdigen Rahmen zu besuchen“, erklärte Dr. Suhad Bishara, der juristische Direktor von *Adalah*, gegenüber *The New Arab*.

Sowohl Molavi als auch Bishara bezeichnen die Untersuchung als begrenzt, da sie sich auf die Frage nach den Massengräbern der Nakba beschränkt. Molavi betonte jedoch, dass die Signifikanz Tanturas in der israelischen Kultur das Gespräch über die Ereignisse von 1948 eröffnen kann.

„Aufgrund seiner Verankerung im israelischen Bewusstsein, in der Gesellschaft, der Politik, der Wissenschaft und der Presse hat Tantura das Potenzial, die Diskussion über dieses Thema in einer Weise voranzutreiben, wie es anderen Gemeinden nicht möglich wäre“, sagte Molavi.

Abrechnung mit der Wirklichkeit

Das Massaker von Tantura wurde von den Israelis lange Zeit mit Skepsis betrachtet. In den 1990er Jahren befragte Teddy Katz, Absolvent der Universität Haifa, für seine Doktorarbeit Hunderte (5) Zeugen des Massakers.

Ein Jahrzehnt später wurde er von Veteranen der Alexandroni-Brigade wegen Verleumdung verklagt, zur Unterzeichnung eines Widerrufsbriefs gezwungen und ihm wurde sein Universitätsabschluss aberkannt.

Im vergangenen Jahr wurde auch ein israelischer Dokumentarfilm über das Massaker mit Missbilligung und Betrugsvorwürfen überzogen.

Die Leugnung der Nakba ist fester Bestandteil der israelischen Gründungserzählung. Offizielle und rechte Aktivisten bezeichnen sie immer wieder als „arabische Lüge“ (6). Im Jahr 2011 verabschiedete die israelische Regierung das Nakba-Gesetz (7), ein drakonisches Gesetz, das es erlaubt, staatlichen Einrichtungen, welche am israelischen Unabhängigkeitstag der Nakba gedenken, die Mittel zu kürzen.

Die kontinuierliche Tilgung der Nakba (8) durch den Staat hat sie zu einem Tabuthema unter den Israelis gemacht, wo die bitteren Wahrheiten so tief vergraben sind wie die Leichen in Tantura.

Sami al-Ali, Mitbegründer des Volkskomitees von Tantura, dessen Familie das Massaker miterlebt hat, hofft jedoch, durch die Aufdeckung der Realität in Tantura die israelische Sichtweise seiner Gründungsgeschichte, die die Weltöffentlichkeit seit Jahrzehnten beherrscht, zu widerlegen.

„Die Behauptung, Israel sei ein demokratischer Staat und habe die moralischste Armee der Welt, das israelische Volk sei sehr sauber und habe kein Blut an seinen Händen, wird in Frage gestellt“, sagte al-Ali. „Dies ist ein Wendepunkt, hoffentlich auf lokaler und internationaler Ebene, der die systematische Leugnung des Jahres 1948 durch Israel endlich zur Sprache bringt.“

Jessica Buxbaum ist eine in Jerusalem lebende Journalistin, die über Palästina und Israel berichtet. Ihre Arbeiten wurden in Middle East Eye, The National und Gulf News veröffentlicht.

Quelle: <https://www.newarab.com/analysis/tantura-massacre-challenging-israels-denial-nakba>

1. <https://www.newarab.com/news/israels-1948-tantura-massacre-mass-grave-sites-discovered>
2. <https://forensic-architecture.org/investigation/executions-and-mass-graves-in-tantura-23-may-1948/>
3. <https://forensic-architecture.org/investigation/executions-and-mass-graves-in-tantura-23-may-1948/>
4. <https://www.adalah.org/en/content/view/10828>
5. <https://www.timesofisrael.com/tantura-director-israelis-have-been-lied-to-for-years-about-alleged-1948-massacre/>
6. <https://www.facebook.com/NaamodUK/videos/2945867385635083/>
7. <https://www.adalah.org/en/law/view/496>
8. <https://www.newarab.com/analysis/scrutinising-israels-narrative-about-nakba>

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestiiinakomitee-stuttgart.de